

Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	18.04.2024		
Geschäftszeichen	SO/ZV - Kaus		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 15.05.2024	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 05.06.2024	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 169/24

Betreff: Projektbericht interdisziplinäres Fachkräfteteam zur Abfederung der pandemiebedingten Folgen (Projekt PandA)

Anlagen: -

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.



Andreas Krämer

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HF

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Im Fachbereichsausschuss am 23.11.2021 wurde der Bildung eines Interdisziplinären Fachkräfteteams zur Bearbeitung der Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche zugestimmt (vgl. 409/21). In der Gemeinderatsdrucksache GD 067/23 wurde über die Arbeit des Teams für den Zeitraum von November 2021 bis Ende Dezember 2022 berichtet. Die nun vorliegende Gemeinderatsdrucksache bezieht sich auf den 2. Berichtszeitraum von Januar 2023 bis Dezember 2023.

1. Aktueller Stand

Die Ziele des Projekts sind der schnelle und direkte Zugang zu Hilfen, der präventive Hilfeansatz, die Wirksamkeit durch Passgenauigkeit, die Mitverantwortung am schulischen Erfolg sowie die Digitalisierung des Hilfeangebots. Ausgehend von diesen Zielen, wurde im Berichtsjahr die Controllingmatrix mit den Indikatoren und den Kennzahlen modifiziert und angepasst.

Evaluation

Im Rahmen einer Masterthesis wurde eine wissenschaftliche Evaluierung des Projekts durchgeführt. Präventive Projekte spielen eine entscheidende Rolle, die langfristige Gesundheit und Entwicklung junger Menschen zu fördern. Der Forderung aus Wissenschaft und Forschung nach niedrigschwelligen und langfristigen Konzepten und Strukturen zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird das PandA Team laut der wissenschaftlichen Evaluation gerecht. Es liegen messbare Erfolge bei den Schüler*innen vor. Insbesondere zeigten sich Verbesserungen in den Skalen "Emotionale Probleme", "Prosoziales Verhalten", "Gesamtproblemwert" sowie "Allgemeine Belastung". Die universitäre Auswertung zeigt, dass der Gesamtproblemwert der Kinder- und Jugendlichen im Schnitt nach der Intervention durch das PandA-Team signifikant geringer ist.

Im Bereich der Wirkungskontrolle wurden im Jahr 2023 zudem die vom Team unterstützten Personen über digitale Fragebogen zum PandA Angebot nach Ihrer Zufriedenheit befragt. Dadurch konnte frühzeitig die Ausrichtung des Projekts besser an die Bedarfslagen und Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst werden. So wurden beispielsweise die Zeiten der Erreichbarkeit sowie flexible Kontaktmöglichkeiten an die Bedürfnisse angepasst.

Öffentlichkeitsarbeit

Im zweiten Projektjahr ist es dem interdisziplinären Fachkräfteteam gelungen, insgesamt die Arbeit und Unterstützung durch das Projekt bekannter zu machen und dadurch mehr Schüler*innen zu erreichen. Über gezielte Vorstellungen, zum Beispiel in den Gesamtlehrerkonferenzen oder an Elternabenden in Schulen, die bislang keine bis wenige Bedarfsmeldungen an das Projekt richteten, wurde auf das Angebot aufmerksam gemacht.

2. Reflektion der zweiten Projektphase durch die Kooperationspartner*innen

2.1 Staatliches Schulamt Biberach

Das PandA-Projekt ist ein großer Zugewinn im Umgang mit „schwierigen“ Schüler*innen. Die Anzahl der betreuten Fälle zeigt dies deutlich. Das Staatliche Schulamt und die Schulen sind von der Einfachheit und der Expertise sehr überzeugt. Vor allem die verschiedenen Institutionen, die in dem Projekt arbeiten, werden als sehr kompetent und dazu hoch engagiert wahrgenommen. Bei den oft komplexen Fällen hilft die enge Vernetzung der beteiligten Institutionen und es ist angenehm, für einen Schüler*innenfall eine feste Ansprechperson zu haben. Ob und inwieweit der Austausch innerhalb der Steuerungsgruppe zu Anpassungen geführt hat oder Inhalte aus dieser in das Projekt eingeflossen sind, kann aus Sicht des Staatlichen Schulamts nicht beurteilt werden. Seit der Installation des Projektes hat sich dieses stetig weiterentwickelt und der Austausch innerhalb der Steuerungsgruppe hat dazu beigetragen, den Informationsfluss zu kanalisieren und zu beschleunigen.

Für das Staatliche Schulamt ist das Projekt PandA ein großer Erfolg und eine Verstetigung wäre sinnvoll.

2.2 Zentrum >guterhirte<

Es sind drei (sozial-)pädagogische Fachkräfte aus den Ambulanten Hilfen im Projekt eingesetzt. Vor diesem Hintergrund gibt es verschiedene Erkenntnisse über die positiven Wirkfaktoren von PandA: Im Vergleich zu den Maßnahmen der Ambulanten Hilfen zur Erziehung und den jeweiligen Rahmenbedingungen gibt es aus unserer Sicht folgende Unterschiede, welche die Wirksamkeit von PandA mitbegründen:

- Die Zugangswege zur Hilfe sind kurz, niederschwellig und ohne Einbeziehung des Jugendamts möglich; aufwändige Verfahren (z. B. Bedarfserhebung, Auftragsklärung, interne Beratung, Einbezug der Eltern, Trägerübergabe) sind nicht notwendig und führen zu einem äußerst zeitnahen und unbürokratischen Hilfestart.
- Das Jugendamt taucht zunächst nicht als solches auf; dadurch braucht es keinen Abbau von Hemmschwellen, Ängsten, Vorbehalten.
- Die enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit ermöglicht den direkten Zugang zu PandA und unterstützt und ergänzt die höherschwelligere, intensivere Hilfelandschaft.
- Das interdisziplinäre Team profitiert wechselseitig von den verschiedenen Fachkompetenzen, den unterschiedlichen Perspektiven und vielfältigen Erfahrungshintergründen. Diese können unmittelbar, gewinnbringend und bedarfsorientiert ein- und umgesetzt werden.
- In der Wahl des Settings, in der Ausgestaltung des zeitlichen Rahmens sowie in der Wahl der Methode gibt es große Handlungsspielräume, die Maßanzüge für die jeweiligen Kinder und Jugendlichen und auch im Gruppenkontext ermöglichen.
- Die Schüler*innen, deren Eltern, die Lehrer*innen sowie die Schulsozialarbeiter*innen profitieren von der aufsuchenden Hilfeform sowie der Präsenz vor Ort, was durch deren Aussagen bestätigt wird. Die Präsenz des interdisziplinären Teams in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen (sowohl in der Familie, als auch in der Schule sowie im Freizeitbereich) vermittelt Wertschätzung und Interesse und zeigt Wirkung unter anderem dadurch, dass sich die Kinder und Jugendlichen den Unterstützungsangeboten öffnen.
- Die aktiv betriebene Netzwerkarbeit (beispielsweise zur Anderen Baustelle, Haus des Jugendrechts, SDF, Beratungsstellen, Agentur für Arbeit und viele mehr) ermöglicht gegebenenfalls eine Überleitung in weitere, passende Anschlussmaßnahmen und die Wege dorthin können begleitet oder geebnet werden. Weiterführende Hilfen profitieren von der bereits vorhandenen Problemsicht und Offenheit für Hilfe (mögl. Ausnahme Kinderschutz).
- Es werden Kinder/Jugendliche und deren Familien und Bezugspersonen erreicht, die die bestehenden Angebote der Jugendhilfe zum jetzigen Zeitpunkt nicht freiwillig aufsuchen würden oder auch noch gar nicht kennen.

Der Erfolg von PandA begründet sich durch dessen Kern:
Niederschwellig, zeitnah, freiwillig, flexibel (zeitlich, räumlich, methodisch), am Bedarf orientiert, interdisziplinär.

2.2 Psychologische Familien- und Lebensberatung, Caritas Ulm-Alb-Donau

Das zweite Projektjahr von PandA ist sehr erfolgreich verlaufen.

Das Konzept, junge Menschen vor Ort an Schulen zu erreichen ist aufgegangen, was sich in einer erfolgreichen Arbeit des Teams zeigt.

Über 300 Schülerinnen und Schülern konnten bislang durch den Einsatz des Projekts PandA erreicht und unterstützt werden.

Neben der sehr guten und kollegialen Zusammenarbeit der Teammitglieder aus den drei verschiedenen Berufsgruppen sind die unterschiedlichen Qualifikationen und Arbeitsweisen sehr hilfreich, um passende Angebote im Einzelfall zu entwickeln.

Die Entlastung der zuletzt oft sehr überfüllten psychosozialen Unterstützungssysteme ist mit den 5,5 Planstellen im Projekt bedarfsgerecht und notwendig.

In den allermeisten Schulen wurde das zusätzliche Hilfsangebot PandA sehr dankbar und kooperativ angenommen und genutzt. Durch erfolgreiche (Einzel-)Fallarbeit an Schulen vor Ort sind damit Netzwerke aus Schulsozialarbeit, Lehrer*innen und PandA-Mitarbeitenden entstanden. Diese machen die eigentliche Niedrigschwelligkeit des Zugangs aus. Das erlebte vertrauensvolle Miteinander ermutigt wiederholt auf das Angebot zurückzugreifen, um junge Menschen für Unterstützungsangebote gemeinsam zu gewinnen. Aus unserer Sicht hat sich damit auch der Blick auf Kinder und ihre Bedarfe weiterentwickelt; insbesondere in dem Wissen, dass ggf. notwendige Hilfe schnell und kompetent verfügbar ist.

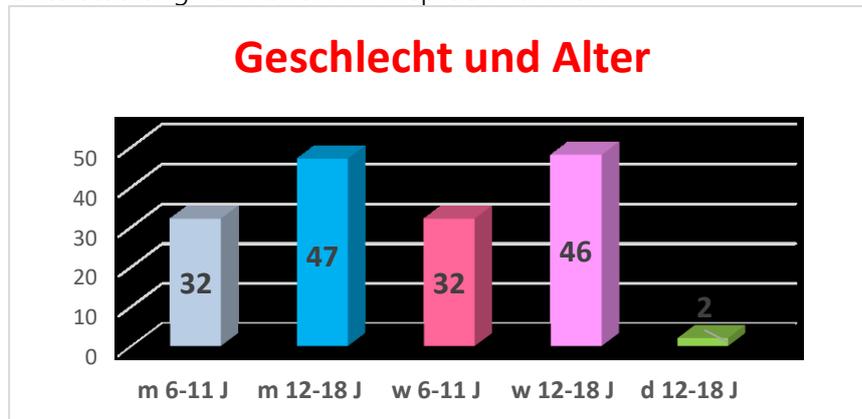
Zuletzt haben die drei Kolleginnen der Caritas an der Ausgestaltung des Aufbaus von psychologischen Sprechstunden an zwei Schulen mitgewirkt. Die bislang vorliegenden Erfahrungen deuten an, dass dies ein wirksamer Ansatz ist, der für die weitere Projektzeit genutzt wird.

Herzlichen Dank an die Kooperationspartner im Projekt PandA, insbesondere Herrn Manuel Kaus für die engagierte und kompetente Leitung des Teams.

3. Fallzahlen

Im Jahr 2023 konnten 159 Einzelfälle bearbeitet werden. Das ist eine Steigerung von 45% im Vergleich zum ersten Berichtsjahr 2022.

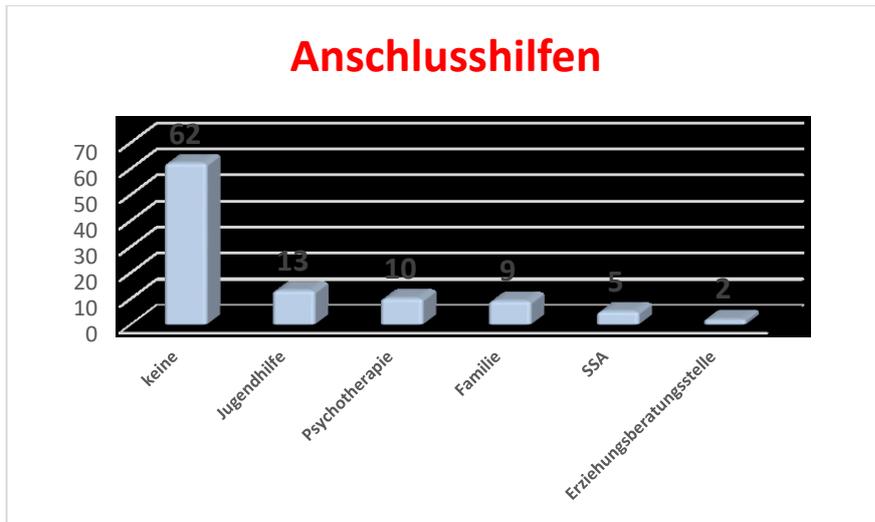
Das folgende Schaubild zeigt das Geschlecht und Alter der Kinder und Jugendlichen, die die Unterstützung von PandA in Anspruch nahmen.



Zudem wurden im Rahmen der Arbeit mit dem gesamten Klassenverbund über verschiedene Formen des Klassentrainings circa 400 Schüler*innen erreicht.

Im zweiten Projektjahr wurde die Statistik erweitert. Die Fachkräfte erheben nun nach Beendigung der Unterstützung die jeweilige Anschlusshilfe. Das folgende Schaubild zeigt, dass die

überwiegenden unterstützten Personen keinerlei Anschlusshilfe benötigten oder wollten.



4. Ziele und Kennzahlen

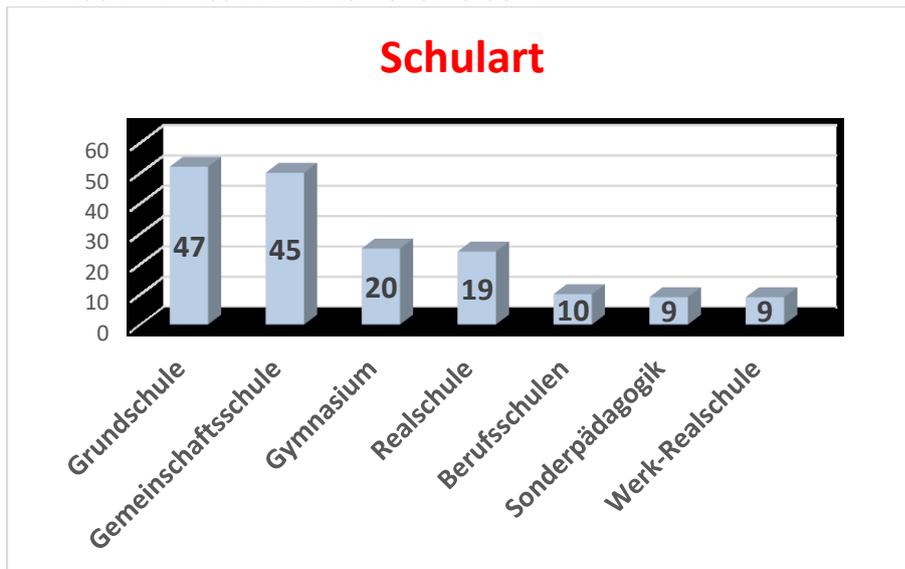
Im Folgenden werden die vereinbarten Hauptziele anhand verschiedenster Kennzahlen erläutert.

4.1 Direkter und schneller Zugang zu Hilfen

Um das Ziel zu erreichen wurde festgelegt, dass die Projektmitarbeitenden innerhalb von drei Werktagen Kontakt zur meldenden Person aufnehmen.

Diese Kennzahl konnte im Vergleich zum ersten Projektjahr (innerhalb von 6 Tagen) verbessert werden. Im Durchschnitt fand innerhalb von 5 Werktagen ein Erstgespräch statt.

Ebenfalls wurde zur Zielerreichung festgelegt, dass junge Menschen aller Schularten die Unterstützung durch PandA in Anspruch nehmen. Nachfolgend ist die Verteilung im Jahr 2023 dargestellt. Im Jahr 2023 konnte der Anteil der hilfesuchenden Schüler*innen von (Werk-)Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen um fast 50% von insgesamt 40 im Jahr 2022 auf 58 im Jahr 2023 erhöht werden.



4.2 Präventiver Hilfeansatz - Hilfen im "Fallvorfeld"

Bei diesem Ziel wurde die Kennzahl festgelegt, dass die Familien, die vom PandA-Team unterstützt werden, in maximal 10% parallel eine Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII erhalten. Das Ziel konnte mit Stand 31.12.2023 voll erreicht werden. Es hatten nur knapp 6% der Familien parallel zu Panda eine Hilfe zur Erziehung.

Zudem wurden Neufälle, die im Sozialen Dienst für Familien mit Unterstützungsbedarf im Bereich Schule und /oder psychische Verfassung eingingen, direkt an das Fachkräfteteam weitergeleitet. Eine kostenintensive Maßnahme zur Hilfe zur Erziehung konnte somit häufig abgewendet und eine schnelle Intervention gestartet werden.

4.3 Wirksamkeit durch Passgenauigkeit

Indikator für die Erreichung des genannten Ziels ist, dass die Mitarbeitenden die Zusammenarbeit im Team im Durchschnitt mindestens mit der Schulnote 2,0 bewerten.

Die Befragung der Mitarbeitenden im Berichtsjahr 2023 führt zu einem Ergebnis von 1,5. Das Ziel wurde somit erreicht, nachdem es im ersten Jahr des Projekts mit 2,1 noch knapp verfehlt wurde.

4.4 Mitverantwortung am schulischen Erfolg

Als Indikator ist bei diesem Ziel formuliert, dass mindestens einmal pro Schulmonat ein Klassenprojekt in einer Schulklasse stattfindet. Das Gesamtziel konnte zum Stand 31.12.23 mit 16 durchgeführten Klassentrainings und ca. 400 erreichten Schüler*innen übertroffen werden. Dies zeigt weiter den hohen Bedarf an Unterstützung in den Schulen.

Insgesamt sind die Beratungsanliegen vielfältig. Der größte Bedarf liegt, wie auch im Jahr 2022 bei den psychischen Auffälligkeiten sowie Problemen innerhalb des Klassenverbands.

Sonstige Beratungsanliegen sind insbesondere Mobbing, Trennung/Scheidung der Eltern, Suchtproblematik oder psychische Erkrankung eines Elternteils, Ängste (Prüfungsangst), Konzentrationsschwierigkeiten, Suizidalität, berufliche Orientierung, Beratung von Lehrkräften, Erziehungsthemen, Traumatisierungen aufgrund von Krieg und/oder Flucht.

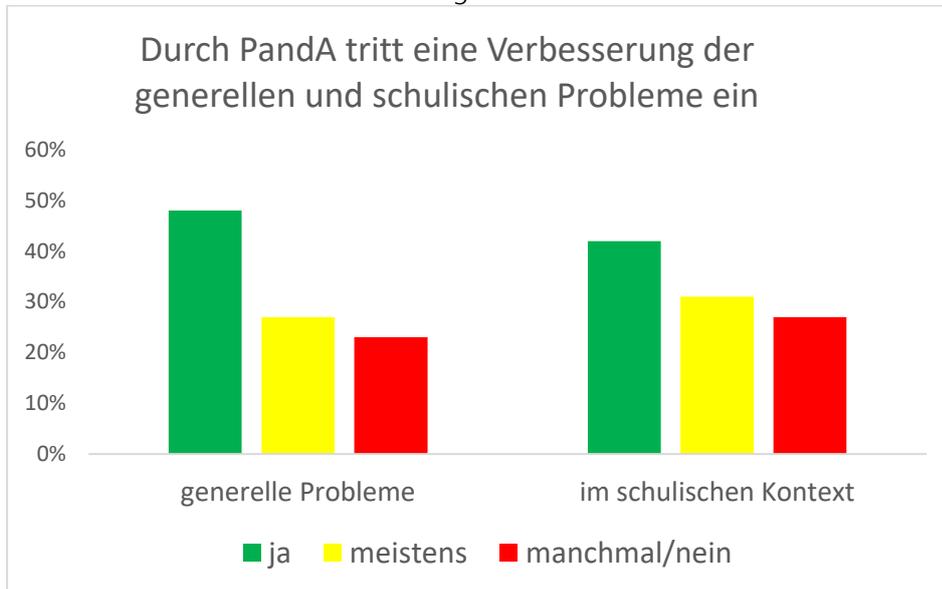
5. Digitale Befragung zur Zufriedenheit über die Plattform 'Survio'

Im Rahmen des PandA Projekts werden bei Abschluss eines Einzelfalls standardisierte digitale und anonyme Fragebögen an die Personensorgeberechtigten und die jungen Menschen geschickt.

Dabei ist der Fokus auf vier wesentliche Bereiche gerichtet:

- wie zufrieden die Befragten damit sind, wie schnell sie Hilfe durch PandA erhalten,
- wie gut sie während dem Unterstützungsprozess über ihre Probleme sprechen und Lösungen finden können,
- ob sich die Probleme mit Hilfe der Unterstützung, bezogen auf den privaten aber auch den schulischen Kontext, verbessert haben,
- und zuletzt, wie schnell und gut die Kommunikation über Telefon und auch Messengerdienste funktioniert.

Bezogen auf die Frage, ob sich die Probleme generell und im schulischen Kontext verbessert haben, verteilen sich die Antworten wie folgt:



Zufrieden mit der Erreichbarkeit und der Kommunikation über Telefon und Messengerdienste mit PandA waren **73% aller Befragten**.

18% waren **größtenteils** mit der Erreichbarkeit von PandA **zufrieden** und lediglich **9%** äußerten **Unzufriedenheit** in diesem Punkt.

Die Sorgeberechtigten wurden zusätzlich befragt, **an welchen Orten sie sich am liebsten mit den Fachkräften von PandA treffen**. Hierbei war es **44%** der befragten Eltern **am liebsten**, sich **im eigenen Zuhause** zu treffen, **31%** kamen gerne in die **Räumlichkeiten von PandA**, **16%** gaben an, Termine gerne auch **draußen** wahrzunehmen und **9%** war es **am liebsten**, die Termine **in der Schule** wahrzunehmen.

6. Erkenntnisse aus der praktischen Arbeit

Der Ort Schule ist ein wichtiger Knotenpunkt, wo es an vielen Stellen Ressourcen aber auch Probleme geben kann. Die schulischen Erfolge bleiben aus, der Umgang mit den Klassenkamerad*innen funktioniert nicht, die Kommunikation mit Lehrkräften ist schwierig etc. . Die Schulsozialarbeit ist mit diversen Herausforderungen konfrontiert, welche sie häufig im Alleingang zu lösen versucht. Dabei fehlt es oft an Austausch mit anderen sozialen Berufsgruppen sowie der notwendigen themenspezifischen Ausbildung zur Durchführung von passgenauen Gruppenangeboten. Komplexe Herausforderungen in den Schulen können im multiprofessionellen Team von PandA mit unterschiedlichen Herangehensweisen und diversen Lösungsansätzen bearbeitet werden. Aufsuchende Arbeit wie Hausbesuche und Elterngespräche außerhalb der Schulzeiten sowie freizeit- und erlebnispädagogische Angebote erweitern und flankieren das Tätigkeitsfeld der Schulsozialarbeit. Schüler*innen können mit diesen nachgehenden Methoden auch bei auftretendem Schulabsentismus oder gar Schulabbruch adäquat erreicht werden.

Das Zusammenspiel von PandA aus pädagogischer, systemischer und psychologischer Expertise trägt in erheblichem Maße zum Gelingen dieses Projekts bei. PandA schließt dadurch eine Lücke zwischen niederschwelliger Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der klassischen Arbeit und Herangehensweise des Regelsystems Jugendhilfe.

7. Ausblick

Im kommenden und somit letzten Projektjahr 2024 liegt der Fokus des interdisziplinären Fachkräfteteams darauf, das Regelsystem weiter zu unterstützen und den Adressat*innen bedarfsgerecht Maßnahmen zur Lösung ihrer individuellen Fragestellungen zukommen zu lassen. Dabei konzentriert sich das PandA Team auf nun bewährte Methoden und etablierte Abläufe, um möglichst schnell in den jeweiligen Familiensystemen positiv zu wirken.

Bisher gewonnene Erkenntnisse aus dem Projekt, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen dem Schul- und Jugendhilfesystem werden in bestehende Regelstrukturen implementiert. Beispiele hierfür werden im Folgenden genauer erläutert:

In der GD409/21 wurde die Ausgangslage und Maßnahmenplanung von PandA beschrieben. Für die Umsetzung des Projekts wurden drei Arbeitsfelder der Jugendhilfe zur Bearbeitung von Pandemiefolgen als besonders geeignet eingestuft.

1. Schulsozialarbeit
2. Beratungsstellen mit den psychologischen Fachkräften
3. ambulante Hilfe zur Erziehung

Im Folgenden sollen bisherige Erkenntnisse des Projekts und daraus resultierende Weiterentwicklungsprozesse für die Schulsozialarbeit und Erziehungsberatungsstellen aufgezeigt werden:

7.1 Schulsozialarbeit

Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit an Ulmer Schulen wurde in der GD425/23 dargestellt und spiegelt damit auch zentrale Erkenntnisse von PandA wider: Schulsozialarbeit gemäß §13a SGB VIII gilt als intensivste Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe und ist damit wesentliche Anlaufstelle für junge Menschen am Ort Schule. Mit der Fachgruppe startete im Januar 2024 ein Konzeptionsprozess zur Weiterentwicklung der bestehenden Arbeitsprinzipien und Arbeitsweise. Die schulische Perspektive ist über die Beteiligung des staatlichen Schulamts und die geschäftsführenden Schulleitungen sichergestellt. Das PandA Team wird seine schriftlich zusammengefassten Erkenntnisse für das Arbeitsfeld in den Prozess einbringen.

Ziel ist es, ein aktualisiertes Rahmenkonzept der Schulsozialarbeit ist für das neue Schuljahr 2024/2025 fertigzustellen.

7.2 Erziehungsberatungsstellen

Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie machen gesellschaftliche Entwicklungen und neue Aufgabenstellungen aus dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) eine Weiterentwicklung der Erziehungsberatungsstellen notwendig.

Erziehungsberatung gemäß §28 SGB VIII hat sich als multiprofessionelles, frei zugängliches Hilfsangebot für Kinder, Jugendliche und Familien bereits bewährt und bietet individuelle Unterstützung an.

Bislang bestand die Arbeit der Beratungsstellen an Schulen überwiegend aus präventiven Gruppenangeboten für Schüler*innen. Es gelang deshalb nur in Ansätzen, Schüler*innen frühzeitig in der Phase eines beginnenden Leidensdrucks zu erreichen.

Um dem entgegen zu wirken hat PandA als Pilotprojekt an zwei Schulstandorten in Ulm feste psychologische Sprechstunden eingerichtet. An einem Tag pro Woche haben Schüler*innen die Möglichkeit sich über die Schulsozialarbeit für ein Gespräch anzumelden. Durch den Einsatz von

therapeutisch und diagnostisch geschultem Personal sollen psychosoziale Probleme schneller erkannt und notwendige weitere Schritte eingeleitet werden können.

Der Einsatz von psychologischer Expertise am Ort Schule erweitert damit das interdisziplinäre Zusammenwirken zwischen Lehrkraft und Schulsozialarbeit und fördert die passgenaue Ausrichtung von Hilfen.

Im Herbst 2024 wird im Jugendhilfeausschuss über die Weiterentwicklung von Erziehungsberatungsstellen berichtet und ein Rahmenkonzept zu Umsetzung von Beratung an Schulen vorgestellt werden. In der letzten Steuerungsgruppe wurde im Konsens mit allen Beteiligten (Staatliches Schulamt, geschäftsführende Schulleitungen und die drei durchführenden Träger) vereinbart, dass auf Grundlage der positiven Ergebnisse von Panda die Arbeit der psychologischen Fachkräfte vor Ort an den Schulen weitergeht. Die Finanzierung der hierfür erforderlichen zusätzlichen Zuschüsse für die Erziehungsberatungsstellen in Höhe von rd. 300.000 € müsste dann aber ab 2025 aus dem Fachbereichsbudget erfolgen. Ob und in welcher Höhe dies möglich ist, wird derzeit verwaltungsintern geklärt.